

Wir leben nachhaltige Werte, damit die Zukunft für unsere Gesellschaft lebenswert bleibt. Morgen kann kommen.

Die passende Finanzierung für Ihre Bauprojekte

Volksbank Breisgau-Markgräferland eG

# Echo DIGITAL

Ausgabe 18/2024  
11. Oktober 2024  
Tel: 07667-445888-8  
www.echo-medien.de

**SELF BREISACH STORAGE**

Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m<sup>2</sup>.

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter [www.breisach-storage.de](http://www.breisach-storage.de)

## Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

### Gastronomie

#### Für Schlemmer

In kaum einer anderen Region gibt es eine so hohe Dichte an Restaurants, die ein herausragendes kulinarisches Erlebnis bieten, wie im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz. Dem trägt der am 19. September 2024 lancierte „Guide Michelin Oberrhein Edition 2024“ Rechnung, ein Nachschlagewerk, das alle 397 im Guide Michelin gelisteten Restaurants der Region Oberrhein in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammenfasst. Der neue länderübergreifende „Guide Michelin Oberrhein Edition 2024“ ist komplett digital und kostenfrei verfügbar unter [www.schwarzwaldtourismus.info/dreiland](http://www.schwarzwaldtourismus.info/dreiland).

Der mehrsprachige Gourmetführer enthält Informationen sowie Adressen und Öffnungszeiten zu allen 397 im Guide Michelin gelisteten Restaurants am Oberrhein: 189 in Deutschland, 156 in Frankreich und 52 in der Schweiz. Darunter finden sich zahlreiche Sterne Lokale aber auch Bib-Gourmand-Restaurants, die hervorragende Menüs zu einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.

Der neue Guide Michelin Oberrhein Edition 2024 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) der Schwarzwald Tourismus GmbH (STG), der Alsace Destination Tourisme (ADT) und Basel Tourismus im Rahmen der Dreiländerkooperation. Das Projekt wird durch Mittel des Förderprogramms „Mikroprojektefonds“ des Staatsministeriums Baden-Württemberg gefördert.

# Ein echter Kassenschlager

Kommunen im Land kassieren 226 Millionen Euro von den Veranstaltern



Ein typisches vergnügungssteuerpflichtiges Geschäft ist der Betrieb von Spielautomaten

Die Vergnügungssteuer dient als Einnahmequelle und Lenkungsinstrument der Gemeinden in Baden-Württemberg. Es ist immer eine heikle Angelegenheit. Nun hat der Breisacher Gemeinderat bereits zum dritten Mal seit 2022 die Satzung geändert. Gegen diese Änderungssatzung war vor dem Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Mannheim ein Normenkontrollantrag gestellt

worden. Der VGH hat die 3. Änderung der Vergnügungssteuersatzung mangels ordnungsgemäßer Bekanntmachung als formell rechtswidrig und damit unwirksam angesehen. Auf die inhaltlichen Änderungen der Vergnügungssteuersatzung ist der VGH nicht näher eingegangen. Grundsätzlich können Verfahrensfehler beim Satzungserlass durch rechtmäßige Wiederho-

lung der Verfahrensschritte bei dem fehlerhaften Verfahrensschritt geheilt werden. Dies bedeutet, dass für die Gültigkeit der 3. Änderung der Vergnügungssteuersatzung eine erneute Bekanntmachung ausreichen würde. Allerdings liegt der Beschluss über die bekanntzumachende Satzungsänderung vom März 2022 deutlich in der Vergangenheit. Deshalb riet die Rechtsvertretung der Stadt

Breisach zusätzlich zu einer erneuten Beschlussfassung. Nun ist – zumindest für Juristen – Klarheit geschaffen. Die Stadt Breisach am Rhein erhebt eine Vergnügungssteuer als örtliche Aufwandsteuer nach den Vorschriften dieser Satzung. Der Vergnügungssteuer unterliegen Spiel-, Geschicklichkeits- und Unterhaltungsgeräte, die

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT

*Joel*

FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel  
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach  
07667 9 42 46 96

Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Dienstag - Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1  
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen  
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93  
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95  
E-mail: [info@buehler-treppen.de](mailto:info@buehler-treppen.de)  
[www.buehler-treppen.de](http://www.buehler-treppen.de)

MODENSCHAU  
27. 10. 2024, 15 Uhr  
Marktplatz Breisach

Lassen Sie sich inspirieren von den Farben, Formen und Materialien der neuen Herbst- und Wintermode 2024.

Wir freuen uns auf Sie!

**Miss.B**  
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12. Breisach.  
Tel.: 07667-942995.  
[www.missb-breisach.de](http://www.missb-breisach.de)

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSPACHETRIER

Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

**commeco solutions**

Commecco Solutions GmbH  
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach  
Telefon 07667-946 690 / [www.commecco.de](http://www.commecco.de)

Die neuen Modelle 2024

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

**augenoptik**

rheinfurstraße  
79206 breisach  
telefon 07667/10 99  
fax 07667/80344  
[www.roll-augenoptik.de](http://www.roll-augenoptik.de)





**Callas**  
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach  
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354  
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

**LEBER** **KOMPETENTE BERATUNG**  
wohnen + leben **DIREKT VOR ORT**  
**BEI IHNEN ZU HAUSE**



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263  
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN  
ZUM 1/2 PREIS**

Wir bieten an:  
**Kaufmännische und gewerbliche  
Ausbildungsplätze (m/w/d)**



**WEINTRANS**  
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**
- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**

**(07667) 14 11**

Zum Kaiserstuhl 18  
79206 Breisach  
werkstatt@weintrans.de  
www.weintrans.de



**Impressum**

Oberrheinische Medien GmbH  
Kesslerstraße 1, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9  
E-Mail: redaktion@echo-medien.de  
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt  
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023

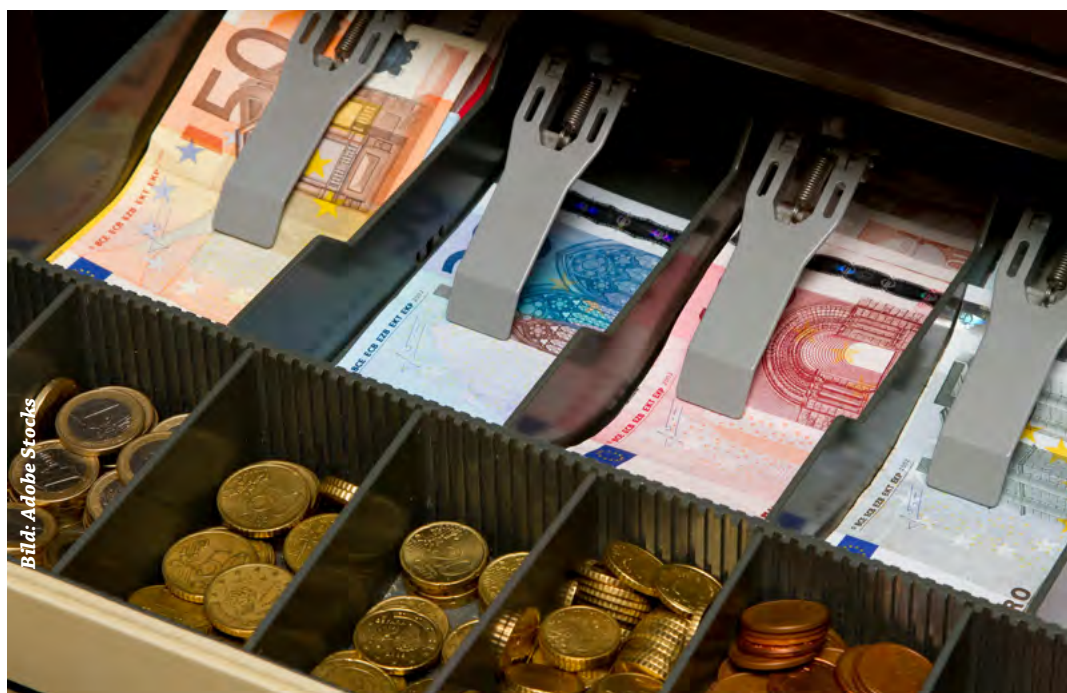


im Stadtgebiet an öffentlich zugänglichen Orten (z.B. Spielhallen, Gaststätten, Kantinen, Vereinsräumen) zur Benutzung gegen Entgelt bereitgehalten werden.

Der Vergnügungssteuer unterliegen auch Einrichtungen für die Veranstaltung anderer Spiele mit Gewinnmöglichkeit im Sinne von § 40 Landesglücksspielgesetz, die im Stadtgebiet in Spielhallen und ähnlichen Einrichtungen bereitgehalten werden, wenn die Teilnahme am Spiel von der Zahlung eines Entgelts (Einsatz) abhängig ist. Zu den Spieleinrichtungen zählen auch solche ohne technische Ausrüstung. (3) Als öffentlich zugänglich gelten auch Orte, die nur gegen Entgelt gleich welcher Art oder nur von einem bestimmten Personenkreis (z.B. Vereinsmitgliedern) betreten werden dürfen.

Nun hat der Breisacher Gemeinderat der 3. Änderung der Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) nochmals zugestimmt, um Rechtssicherheit zu schaffen. Die Rückwirkung der Satzung ab dem 0.1.April.2022 wird beschlossen. Es geht dabei um viel Geld. In Baden-Württemberg beliefen sich im Jahr 2022 die Einnahmen der Städte und Gemeinden aus der Vergnügungssteuer auf 226,1 Millionen (Mill.) Euro. Das waren 122,6 Mill. Euro mehr als 2021 (+ 118,5 %). Nach einer Abnahme von 50,7 % im Jahr 2021 gegenüber 2020 konnten die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer jedoch weiterhin noch nicht das Niveau aus den Jahren vor der Covid-19-Pandemie erreichen. Dies ergeben Daten aus der Jahresrechnungsstatistik der Jahre 2013 bis 2021.

Die Vergnügungssteuer ist eine



Manche Gemeinden kassieren mehr Vergnügungs- wie Gewerbesteuer

kommunale Steuer, die von Städten oder Gemeinden erhoben werden kann. Im Jahr 2022 machten 593 von 1 101 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg von dieser Möglichkeit der Erhebung einer Vergnügungssteuer Gebrauch. Wie in der Mehrheit der Bundesländer Deutschlands bildet in Baden-Württemberg das Kommunalabgabengesetz (KAG) sowie die entsprechenden Ortssatzungen die Rechtsgrundlage für die Erhebung einer Vergnügungssteuer. Die Gemeinden und Städte im Land sind somit befugt, die zu entrichtenden Vergnügungssteuersätze, sowie die unter die Steuerpflicht fallenden Einrichtungen selbst durch die jeweiligen örtlichen Satzungen der Kommunen rechtlich festzulegen.

Neben den zusätzlichen Einnahmen für die Kommunen liegt ein weiterer Grund für die Erhebung einer Vergnügungssteuer in ihrer potenziellen

Lenkungswirkung zur Vermeidung unerwünschter Folgen für die Kommunen und deren Einwohnerinnen und Einwohner, zum Beispiel Spielsucht, Spielhallen, Erotik-Shops oder Rotlichtetabissements. Diese Lenkungsfunktion dient primär dem Zweck des Schutzes der Allgemeinheit. Allerdings ist nicht jedes besteuerte Vergnügen rein negativ einzuschätzen, vielmehr kann durch »Vergnügungsangebote« in manchen Fällen auch die Lebensqualität in den Kommunen beziehungsweise einzelnen Wohngebieten gesteigert werden.

Die Grenze muss allerdings an dem Punkt gezogen werden, an dem durch die Höhe einer Vergnügungssteuer ein allgemeines wirtschaftliches Betreiben von unter die Steuerpflicht fallenden Gerätschaften beziehungsweise Einrichtungen noch möglich ist. Demnach wäre die Höhe der Vergnügungssteuer dann unzulässig, wenn dadurch eine

erdrosselnde Wirkung feststellbar wäre, beispielsweise wenn durch die Steuer die gesamte vergnügungssteuerpflichtige Branche wirtschaftlich bedroht wäre.

Nach den vorläufigen Daten der aktuellen Kassenstatistik aus dem Jahr 2022, erhoben 593 der inzwischen 1 101 Städte und Gemeinden Baden-Württembergs eine Vergnügungssteuer. Die Betrachtung des Vergnügungssteueraufkommens pro Gemeinde lässt zudem darauf schließen, dass der Anstieg des Gesamtaufkommens bis 2015 nicht allein auf den Anstieg der Gemeinden, die eine Vergnügungssteuer erheben zurückzuführen ist. Während von 2010 bis 2015 nur 47 Kommunen eine Vergnügungssteuer eingeführt haben (+8,9 %), haben die Gemeinden, die in dieser Zeit eine Vergnügungssteuer erhoben haben, durchschnittlich mehr als die doppelte Summe an Vergnügungssteuern eingenommen.

## Brauchtum

### Geselliger Höhepunkt im bäuerlichen Jahresablauf: der „Hammeltanz“

Der „Hammeltanz“ war früher in Süddeutschland weit verbreitet. Zusammen mit der Kirchweih, die gleichzeitig stattfinden konnte, bildete er einen geselligen Höhepunkt im bäuerlichen Jahresablauf. Je nach Region entstanden eigene Ausprägungen. Getanzt wird paarweise und im Kreis auf einer mit Querstrichen versehenen Runde. In der Mitte befinden sich der Preishammel und eine Vorrichtung zum Abmessen der Zeit. Bei jeder Markierung wechselt ein Gegenstand, etwa ein Strauß, zum nächsten Paar. Ist die Zeit um, ertönt ein Signal.

Das Paar, bei welchem sich der Gegenstand befindet, hat gewonnen. Es übernimmt die Gastgeberrolle für das anschließende Fest. Die Tradition hat sich bis heute in Orten wie Hirrlingen erhalten. In Onolzheim bei Crailsheim wird der Ursprung auf die Stiftung einer Kaplanei im Jahr 1476 zurückgeführt. Der Onolzheimer Hammeltanz im Oktober gilt damit als eines der ältesten überlieferten Feste Baden-Württembergs.

Zentraler Bestandteil des umfangreichen Programms ist ein großer Umzug mit Themenwagen und kostümierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der Preishammel, der früher zu einem späteren Termin geschlachtet und gemeinschaftlich verspeist wurde, ist heute als Symbolfigur anwesend.

Die Vorbereitungen zu diesem Tanz werden von den Tanzpaaren sehr ernst genommen. Zunächst gilt es den geeigneten Tanzpartner zu finden, wobei es Pärchen, die bereits zusammengehören, et-



Hammeltanz von Weiler bei Königsfeld im Schwarzwald

was einfacher haben als Singles. Die Mädchen schaffen sich meist speziell zu diesem Anlass ein neues Kleid an. Die Eltern bereiten sich auf die nach dem Tanz anstehende Hammelsfeier vor, wobei sie eine Brotzeit für die Hammelgesellschaft vorbereiten.

Getanzt wird im Kreis, der an einer Stelle mit einer Linie gekennzeichnet wird, und dies so lange, bis die Flasche auf den Teller fällt. Nach jeder Runde wird der Blumenstrauß an das jeweils nachfolgende Tanzpaar weitergegeben, das Paar, welches beim Fallen der Flasche den Strauß in Händen hält, hat den Hammel gewonnen.

Nach dem Tuschtrinken marschiert die gesamte

Tanzgesellschaft inklusive Tuschtrinkern, Musikkapelle, Festhelfern und Hammel samt Hammelsburschen in einer Prozession durch das Dorf zu den Eltern des Gewinnerpärchens, um dieses bei einer ausgiebigen Brotzeit zu feiern. Zum Ausklang werden die Gaststätten im Ort durchquert, was bis spät in die Nacht dauern kann.

Nach einigen Wochen fand dann das Hammelsessen statt. Früher wurde hierfür der am Hammeltanz anwesende Hammel geschlachtet und von der Hammelgesellschaft verspeist. Heutzutage ist es üblich, dass dem Hammel das Leben geschenkt wird und stattdessen von den Gewinnern ein Essen für die Gesellschaft bereit wird. ek



# Merdingener Jugend siegt auch in Hessen

Drei Merdinger Teams ungeschlagen in der Saison



U16@Assenheim2024

Am Tag der deutschen Einheit trat die Jugendmannschaft (U16) vom HC Merdingen ihr letztes Saisonspiel beim Tabellenzweiten Rhein Main Patriots in Assenheim (Hessen) an. Unterstützt von knapp 50 Fans vom Tuniberg reiste man im Bus an um die Mannschaft von Coach Michael Ritthaler lautstark zu unterstützen. Nachdem man nach wenigen Kilometern den Bus tauschen musste (technisches Problem) und einige Staus auf der Strecke umfahren hatte kam man rechtzeitig in Hessen an um sich auf das Spiel vorzubereiten. Auf dem Spielfeld ging es für die Panther weiter wie auf der

Autobahn, es entwickelte sich ein zähes Match, man merkte den Tunibergern etwas an, dass die Luft raus war, Assenheim tat alles um dem Meister ein Bein zu stellen. Nach einem strammen Schuss aus der Entfernung fand die Kugel den Weg zwischen Freund und Feind den Weg ins Netz zur Führung der Gastgeber. Diese glichen die Merdinger postwendend durch Raik du Mont aus. Mit einem 1:1 ging es erstmals in die Pause. Wer hoffte das es im Mittelschnitt besser werden würde der lag falsch. Wenn auch Jan Bühler mit einem feinen Solo das 1:2 erzielen konnte, dass tat dem Tatendrang der Gastge-

ber keinen Abbruch. Merdingen weiter behäbig und halbherzig, folgerichtig trafen wieder die Hessen, und zwar doppelt. Spiel gedreht und 3:2 für die Gastgeber. Merdingen war nun bemüht das Spiel in den Griff zu bekommen, aber es lief einfach nichts zusammen. Aus einem Gewühl heraus traf dann Julian Fleig zum Ausgleich, er wurde mustergültig bedient von Theo Vogtmann. Aber auch dieses Merdinger Spiel, die Gastgeber setzten einen Konter und schlossen zum 4:3 ab. Zumindest glich Merdingen kurz vor der Drittelpause erneut aus, dass 4:4 erzielte Nick Steible.

Der letzte Abschnitt wurde zumindest spannend für die Zuschauer, Assenheim ging erneut in Führung, Merdingen glich durch Nico Moos wieder aus. Eine zweiminütige, doppelte Überzahlsituation für Merdingen stand an. Normalerweise dauert es nicht lange bis es klingelte bisher, dieses Mal war es wieder schwere Kost, das war die große Chance hier den Sack zuzumachen. Am Ende musste der Sieger im Penaltyschießen gesucht werden. Jan Bühler traf mit dem game-Winning-Goal für Merdingen, Nico Moos traf ebenfalls. Da Goalie Lenny Waaßmann alle Versuche der Gastgeber entschärfte reichte es für Merdingen zum Sieg. Am Ende wurde gefeiert, der Bus wurde auf der Heimfahrt zum Disco – Mobil umfunktioniert. Mit 3 Teams, die über die ganze Saison ungeschlagen geblieben sind (U10, U16 und U19) erreichte man ein Novum in der Merdinger Vereinsgeschichte. Nun fahren die jungen Wilden im November nach Berlin zur deutschen Meisterschaft. Merdingen spielte mit folgendem Team: Tor: **Lenny Waaßmann, Sophia Fleig**. Feld: **Max Mangold** (0 Tore/2 Assistent), **Nick Steible** (1/0), **Juri Ritthaler, Julian Fleig** (1/0), **Theo Vogtmann** (0/1), **Jan Bühler** (2/0), **Nico Moos** (1/0), **Raik du Mont** (1/0), **Kolja Hannen, Mailo Damosz**



reinigt und pflegt

**Unterhaltsreinigung**  
**Glas- & Fassadenreinigung**  
**Sonder- & Baureinigung**  
**Grünanlagenpflege**  
**Parkplatzreinigung**  
**Winterdienst**  
**Hygiene-Lösungen**

Kooperationspartner und Reinigungskräfte bitte melden unter:

**algeb awell GmbH**  
 Im Gelbstein 23  
 79206 Breisach  
 Tel. +49 7667 8308-37  
 jobs@awell.de  
 www.awell.de



**HYGIENE + SICHERHEIT  
 IN IHREM UNTERNEHMEN**

**Desinfektionssäulen/-spender**

  
BASIC

  
DESIGN

  
SMART

  
MULTI

**BERATUNG & VERKAUF**  
 Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de  
**SOFORT LIEFERBAR!**

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen**  
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

## Staffelübergabe

### Neuer Kellermeister beim Badischen Winzerkeller: Manuel Mößner folgt auf Ottmar Ruf

Ottmar Ruf geht nach dem aktuellen Herbstgeschehen in Rente und übergibt an Manuel Mößner die Staffel. Ottmar Ruf hat mit seinem jahrelangen Wirken den Grundstein für die Qualität gelegt. Das belegt auch der 4. Platz des Badischen Winzerkellers im aktuellen Genossenschafts-Ranking der WEINWIRTSCHAFT. Weinviefalt aus einer Hand und Top-Qualitäten im optimalen Preis-Leistungsverhältnis weisen die Marktleistung des Badischen Winzerkellers aus. Manuel Mößner konnte mit dem 2023er JUNGE WINZER Weißburgunder bereits seinen ersten Jahrgang erwiesenermaßen meisterlich absolvieren. Damit setzt er mit seiner Kellermannschaft erste und deutliche Akzente in die weitere qualitätsorientierte kellerwirtschaftliche Zukunft des Badischen Winzerkellers.

Als Duo haben sie genau den 23er Jahrgang ausgesteuert und zu Top-Qualität bereitet. „Beide sind mit ihren Teams die Macher in unseren Kellern, beide unterstreichen die Qualitätsarbeit der letzten Jahre und die Tatsache, dass der Badische Winzerkeller für die Zukunft mit dem Kellerteam und dem Kellerchef Manuel Mößner bestens aufgestellt ist.“, so Christian Schätzle. „Sie stehen für eine klare Weinphilosophie, konstante Weinverarbeitung und eine verlässlichen Weinausbau auch in größeren Mengen wie bei den JUNGE WINZER Weinen. „So freuen wir uns alle auch sehr persönlich über die Auszeichnung des JUNGE WINZER Weißburgunders.“ So beschreibt diese Auszeichnung auch symbolisch die gelungene Staffelübergabe unserer beiden Winemaker samt Team im Herbst 2.0 und im BWK 2.0.



Ottmar Ruf (l.) und sein Nachfolger Manuel Mößner

# Alles RECHT einfach



## SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.  
 Fon: +49 (0)7667 90650  
 Mail: info@anwalt-siebenhaar.de  
 Web: www.anwalt-siebenhaar.de

### Erbrecht:

## Erbschaftsausschlagung: Anfechtung bei relevantem Irrtum über die Zusammensetzung des Nachlasses

Wer einen überschuldeten Nachlass zu erben droht, kann diese drohende Last rechtzeitig ablehnen und das Erbe ausschlagen. Was aber passiert, wenn man erst danach von Vermögenswerten des Erblassers erfährt, und welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um doch noch in den Genuss der Erbschaft zu kommen, zeigt die folgende Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main (Beschl. v. 24.07.2024 - 21 W 146/23).

Die im Jahr 2021 verstorbene Erblasserin verstarb, ohne ein Testament zu hinterlassen. Nach dem Tod ihrer Mutter schlug die Tochter das Erbe aus, da sie annahm, dass es keine Vermögenswerte gebe und nur Schulden im Nachlass seien. Diese Annahme beruhte auf den chaotischen Lebensumständen ihrer Mutter, die Zeit ihres Lebens an einer Alkoholkrankung litt und mit der die Tochter seit ihrem elften Lebensjahr keinen Kontakt mehr hatte. Schließlich schlug auch der Bruder der Erblasserin die Erbschaft aus, ebenso wie dessen Töchter. Das Nachlassgericht setzte daraufhin einen Nachlasspfleger ein, um sich um den Nachlass zu kümmern. Im Februar 2022 erhielt die Tochter ein Schreiben

des Nachlasspflegers, in dem sie erfuhr, dass es ein Guthaben von über 72.000 EUR auf einem Konto und einem Sparbuch der Erblasserin gäbe. Die Tochter erklärte daraufhin die Anfechtung der Erbschaftsausschlagung, da sie über den tatsächlichen Wert des Nachlasses im Irrtum gewesen sei, und beantragte einen Alleinerbschein. Der Großneffe der Erblasserin widersprach dem Antrag der Tochter und argumentierte, dass die Ausschlagung bewusst erfolgt sei und kein rechtlich relevanter Irrtum vorliege. Zudem habe die Tochter kein Interesse an der Erblasserin gehabt und sich weder um sie noch um den Nachlass gekümmert. Nachdem zunächst das Nachlassgericht entschieden hat, dass es sich nicht um einen relevanten Irrtum der Tochter gehandelt habe und diese daher nicht berechtigt sei, die Erbschaftsausschlagung anzufechten, hob das OLG diese Entscheidung auf. Es befand, dass die Tochter irrtümlich falsche Vorstellungen über die Zusammensetzung des Nachlasses gehabt habe und daher berechtigt gewesen sei, die Ausschlagung anzufechten. Die Tochter habe ausreichende Nachforschungen über die

Werthaltigkeit des Nachlasses angestellt. Auf der Grundlage der Aussage der Polizei über die Todesumstände der Mutter und die Recherchen über den schlechten Zustand der Wohnung sowie der Lebensumstände der Erblasserin sei sie als Erbin zunächst zu dem Schluss gekommen, dass es keine wertvollen Vermögensgegenstände gegeben habe. Der Irrtum über die Existenz des Guthabens auf dem Konto war entscheidend für die Ausschlagung, und die Tochter hätte das Erbe nicht ausgeschlagen, wenn sie davon gewusst hätte.

**Fazit:** Unternimmt ein potentieller Erbe hingegen keinerlei Nachforschungen über die Zusammensetzung des Nachlasses und beruhen seine Fehlvorstellungen ausschließlich auf zeitfernen Informationen, liegt wiederum die Annahme eines unbeachtlichen Irrtums nahe.

*Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht Roman Siebenhaar*

**Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll.**



**ELEKTRO GEPPERT** GmbH

Der Spezialist für:  
Elektrotechnische Anlagen **Ihr Team!**

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26  
79206 Breisach  
Tel. 0 76 67 / 69 48  
Fax 0 76 67 / 66 95

[www.elektro-geppert.de](http://www.elektro-geppert.de)

**4K** JAHRE  
**Andreas Klein**  
Fachbetrieb  
für Naturstein

Inhaber Sybille Klein  
Küchenarbeitsplatten · Treppen  
Fensterbänke · Bodenbeläge  
Grabmale · Brunnen  
Gartenplastiken · Restauration  
Waldstraße 34 · 79206 Breisach  
Telefon 0 76 67 94 03 11  
Fax 0 76 67 94 03 12  
E-Mail [info@steinmetzklein.de](mailto:info@steinmetzklein.de)  
[www.steinmetzklein.de](http://www.steinmetzklein.de)

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.  
T 07667 - 37 97 11 • [www.scharr-waerme.de](http://www.scharr-waerme.de)

**SCHARRWÄRME**  
bringt Energie ins Leben

**Artur Uhl**

Wir stellen ein:  
**Produktionsmitarbeiter (m/w/d)**  
mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektriker Ausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

**Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG**  
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos  
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,  
Telefon 07667-537  
oder per E-Mail an: [info@artur-uhl.de](mailto:info@artur-uhl.de)

## Einst „grober Unfug“, der Einzug der Wiesenwirte

Die berühmten Worte „Ozapft is“ haben inzwischen Kultstatus

Das Oktoberfest in München ist längst in alle Welt übergeschwappt, auch zu uns nach Baden, wo es zahlreiche Oktoberfeste gibt. Jedes Jahr im Herbst darf man sich wieder freuen: die Oktoberfeste in der Region bieten wieder tolle Unterhaltungsangebote und kulinarische Leckerbissen aller Art. Man muss nicht extra nach München fahren, auch in vielen Orten in Ihrer Nähe kann man mit Freunden großartig feiern. Zünftige Musik um Mallorca-Stars, Après-Ski Hits und jede Menge Gaudi erwarten Sie in den Oktoberfestzelten der Region. Frisch gezapftes Festbier, Schweinshaxn und Brezln werden aufgetischt und bei Stimmungsmusik auf den Tischen getanz und geschunkelt. In München gibt es das größte Volksfest der Welt – und das beliebteste. Das Oktoberfest zieht Jahr für Jahr Millionen von Besuchern in seinen Bann. Und wer einmal da war, kommt in der Regel wieder. Aber kaum einer weiß, wie alles anfing und wem es zu verdanken ist, dass es die Wiesn in ihrer heutigen Form überhaupt gibt. Zeit, das zu ändern.

In den Bierzelten auf dem Oktoberfest gilt auch heute noch der Grundsatz: Der Kunde ist König. Trotzdem ist es einem bürgerlichen Offizier zu verdanken, dass ungefähr sechs Millionen Besucher jedes Jahr so gemächlich zusammen kommen. Andreas Michael Dall'Armi, Mitglied der Bayerischen Nationalgarde, hatte die Idee, die Hochzeit von Prinzregent Ludwig von Bayern, dem späteren König Ludwig I., und Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen einfach mal anders zu feiern: nämlich mit einem großen Pferderennen. Der Bankier und Kavallerie-Major übermittelte seinen Vorschlag an König Max I. Joseph von Bayern, der auf Anhieb angetan war. Geheiratet wurde dann am 12. Oktober des Jahres 1810. Die offiziellen Feierlichkeiten zur Hochzeit dauerten fünf Tage. Die bereits damals als „Volksfest“ bezeichneten Feierlichkeiten in der Innenstadt wurden am 17. Oktober mit einem Pferderennen auf einer Wiese vor den Toren Münchens beendet. Der anwesenden Königsfamilie huldigten Kinder in bayerischen Volkstrachten

mit Gedichten, Blumen und Früchten des Landes. Zu Ehren der Braut wurde die Festwiese „Theresens-Wiese“ getauft. So heißt der Oktoberfestplatz noch heute: „Theresienwiese“ – im Münchner Sprachgebrauch kurz „die Wiesn“ genannt. Auch wenn damals noch kein

enthüllt und ein Teil der Ruhmeshalle eingeweiht. Auf dieses Highlight folgten direkt die nächsten schwierigen Jahre. Kriege und Cholera sorgten für vieles, aber nicht für Feststimmung. Es sollte dann einige Jahrzehnte dauern, bis die Stunde einer

Vom historischen Oktoberfest bis zur Wiesn, wie wir sie heute kennen dauerte es noch eine Weile. Zum 100. Jubiläum der Wiesn, im Jahre 1910, wurden in der Pschorr-Brauerei, dem damals mit 12.000 Plätzen größten Festzelt, 12.000 Hektoliter Bier ausgedient. In



Bild: Adobe Stock

Das Oktoberfest in München ist das größte und beliebteste Volksfest der Welt

Bierzelt und kein Fahrgeschäft auf der Wiesn stand: Das war die Geburtsstunde des Oktoberfests. Ein Jahr nach der Hochzeitsfeier 1810 waren sich alle einig: Bitte mehr davon. Ohne königliche Hochzeit brauchte das Fest natürlich einen neuen Veranstalter, und das war der „Landwirtschaftliche Verein in Bayern“. Für den Verein war die neu ins Leben gerufene Festivität die perfekte Gelegenheit, die eigenen Leistungen ins Rampenlicht zu stellen. In der damaligen Zeit jagte bekanntermaßen ein geschichtliches Großereignis das nächste, und deswegen musste das neu etablierte Oktoberfest bereits im Jahr 1813 wegen der napoleonischen Kriege das erste Mal ausfallen.

Nach dem Krieg fand die Wiesn Jahr für Jahr als privat finanzierte Veranstaltung statt, bis 1819 die Stadtväter das Event zur Chefsache machten. Auch in den oberen Kreisen war inzwischen angekommen, dass das Oktoberfest Besuchergarant und eine sprudelnde Einnahmequelle war, also sollte es jedes Jahr gefeiert werden. Im Jahr 1850 gab es dann wieder richtig was zu feiern: Die Wächterin über das Oktoberfest und Symbolfigur Bayerns, die Statue der Bavaria, wurde

heutigen Wiesn-Institution schlug, die beim besten Willen nicht mehr vom Oktoberfest wegzudenken ist: 1881 wurde die erste Hendlbraterei eröffnet und das mittlerweile traditionelle Wiesnhendl an die hungrigen Besucher verkauft. Im späten 19. Jahrhundert entwickelte sich das Oktoberfest immer mehr zu dem Fest, wie wir es heute kennen. Die ersten großen „Bierburgen“ wurden ab 1896 von unternehmungslustigen Wirten in Zusammenarbeit mit den Brauereien aufgestellt. Bald wurden auch zünftige Brotzeiten und deftige Münchner Schmankele feilgeboten und so entstand im Laufe der Zeit die so genannte Wirtsburgenstraße.

Den anderen Teil des Festgeländes bestimmen die Betriebe der Schausteller. 1818 wurden das erste Karussell und zwei Schaukeln aufgestellt – ein bescheidenes Angebot an allgemeinen Vergnügungen während der ersten Jahrzehnte. In den 1880er Jahren begann die Blüte des deutschen Schaustellererwerbes und der Karussellindustrie. Dies setzte den Grundstein zur Wiesn, wie wir sie heute kennen: eine breite Palette von Fahrgeheimnissen, Belustigungen, Schaubuden und vielem mehr begeistert Jung und Alt.

jedem Jahr kamen neue und immer aufregendere Fahrgeheimnisse auf die Wiesn.

Vor 175 Jahren wurde der vielleicht legendärste Wirt Münchens geboren: der Steyrer Hans. Das Markenzeichen des Kraftmenschen war sein vierzig Zentimeter breiter Schnurrbart, von dem er selber sagte, er komme daher, weil er einmal „a Oachkatzl g'schnupft“ habe. Er betrieb nacheinander mehrere Gaststätten, u.a. das Gasthaus „Zum bayerischen Herkules“, den „Tutzinger Hof“, das „Wilhelm Tell“ und das Gasthaus „Steyrer Hans“. 1879 durfte der Steyrer Hans erstmalig auf der Wiesn ausschenken. Er freute sich so darüber, dass er von seiner Wirtschaft aus mit einem Ochsen-Vierspanner und sieben Zweispannern für Personal, Musikkapelle und Bier zu seinem Zelt auf das Oktoberfest zog – was heute als „Erfindung“ des Einzugs der Wiesnwirte gilt (auch wenn andere Wirte ihm das erst ab 1894 nachmachten). Obwohl er wegen „groben Unfugs“ mit einer Geldstrafe von 100 Goldmark belegt wurde, ließ er es sich nicht nehmen, in den folgenden Jahren wieder auf diese Art sein Wiesnzelt zu eröffnen. Ganze 25 Jahre lang war er Wiesnwirt. ek



Bild: Adobe Stock

Frisch gezapftes Festbier wird meist mit Schweinshaxen und Brezen aufgetischt



## Der Brauch „Erntedank“

Menschen haben schon immer ihren Göttern für die Ernte gedankt

Wenn der Altar in der Kirche kunstvoll mit Obst, Gemüse, Getreide, Kürbissen oder Brot geschmückt wird, ist es wieder so weit. Es ist Erntedank. Woher kommt der Brauch eigentlich und wie alt ist er? Beim Datum für Erntedank gibt es innerhalb von Deutschland Unterschiede, in

die Ernte beim Grundherren abliefern. Symbolisch übergeben sie damals einen aus Ähren gebundenen kleinen Kranz oder eine Erntekrone, als Zeichen für den Abschluss der Erntearbeiten – eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat, wengleich der ursprüngliche Zusammenhang verloren ge-

tum stammen bereits aus dem dritten Jahrhundert.

Wie wichtig ist das Erntedank-Fest heute noch? In allen Bereichen, sowohl religiös als auch weltlich, sind die Ursprünge heute längst nicht mehr so präsent wie früher. Das ist eine allgemein zu beobachtende Entwicklung – auch

Schappel oder ähnliches – wird er von der Kommunion bis zur Hochzeit an hohen Festtagen gezeigt. Das Schappel bezeichnete im Mittelalter einen ringförmigen Kopfschmuck mit Verzierungen, der bei jungen Männern wie Frauen üblich war, jedoch nicht bei den älteren, insbesondere verheirateten Frauen.

Damit in Zusammenhang steht die Tradition der Brautkronen, die in vielen Gegenden und vielerlei Gestalt verbreitet sind. Die Schäppel des Schwarzwalds gibt es mit mehr oder weniger großen und kleinen Perlen, mit Flitter-, Seiden- und Trockenblumen, sogar Spiegeln, als zierliche Krönchen oder riesige, zylinderartige Gebilde. Glasperlen wurden in den Orten der Glashütten hergestellt. Ab Mitte des 18. Jh. waren die Produkte in größerer Zahl auf Märkten erhältlich. Verbesserte Methoden ab der Mitte des 19. Jh. begünstigten den Absatz und den Einsatz der Perlen als gestalterisches Element von der Handtasche bis zum Grab schmuck.

Der Schmuck der Mühlenbacher Tracht wird ergänzt durch eine Kette aus prägnanten Granatperlen mit Goldkreuz sowie einem bunt bestickten Schultertuch. Ältere Damen dürfen mit gediegener Goldhaube glänzen. ek



Bild: Landesarchiv BW, Fotograf Alwin Tölle

Erntedank im Schwarzwald in Mühlenbacher Tracht

der Regel wird das Erntedankfest aber am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. 2024 war das der 6. Oktober. Erntedank am ersten Sonntag im Oktober ist ein katholischer Brauch. Nach evangelischem Brauch wird am ersten Sonntag nach dem Michaelistag am 29. September gefeiert.

Was hat es mit Erntedank auf sich? Es gab bei der Entstehung des Brauchs zwei Aspekte: einen weltlichen und einen religiösen. Früher ist die Ernte der landwirtschaftlichen Produkte für die Menschen noch viel wichtiger gewesen, als es heute gemeinhin der Fall ist. Deswegen haben die Menschen schon immer ihren Göttern für die Ernte gedankt. Die Existenz, das Leben der Leute, hing unmittelbar davon ab, ob die Ernte gut oder schlecht ausfiel. Sie war die Grundlage für das Überleben im Winter. Darum wurde gefeiert, wenn sie letztlich eingeholt war.

Parallel dazu hat sich im Mittelalter der weltliche Aspekt entwickelt. Da jede Fläche einem Grundherren gehörte, waren auch die darauf erwirtschafteten Erträge dessen Eigentum. Die Bauern mussten

gangen ist. Im Gegenzug hatten die Bauern Anspruch auf Entlohnung sowie ein Fest mit gutem Essen, Bier und Tanz.

Mit der Industrialisierung und der Technisierung der Landwirtschaft seit dem 19. Jahrhundert verlor das Fest an Bedeutung – insbesondere, als die Bauern selbst Eigentümer der Flächen waren, die sie bestellten. In der Zeit des Nationalsozialismus erlebte der Brauch dagegen eine starke Aufwertung. Das Erntedankfest wurde damals ideologisch umgedeutet. Es wurde zu einem nationalen Ständesfest des Bauernvolkes gemacht, das mit Umzügen, Festreden und Ähnlichem begangen wurde. Der sogenannte „Tag der deutschen Bauern“ wurde sogar zum gesetzlichen Feiertag. Erntedank oder vergleichbare Feste gibt es schon sehr lange. Man kennt sie zum Beispiel schon zu biblischen Zeiten im Nahen Osten, im Römischen Reich oder in der frühen Geschichte Japans. Derartige Bräuche sind folglich quer durch alle Kulturen und Religionen auf der ganzen Welt zu finden. Die ältesten Belege für ein Erntedankfest im Christen-

bei Weihnachten oder Ostern rückt der religiöse Zusammenhang immer weiter in den Hintergrund, die Bräuche werden zunehmend zu verweltlichten Konsumfesten.

In den Kirchen werden aber heute noch die Altäre mit landwirtschaftlichen Produkten geschmückt, um die eigentliche Bedeutung von Erntedank wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Unser Bild zeigt ein Mädchen aus Mühlenbach bei Haslach im Kinzigtal. Es wurde von Alwin Tölle vermutlich in den 1950er oder 60er Jahren aufgenommen. Bemerkenswert sind die reichen Erntegaben und der Ährenkranz, die kunstvoll an Stangen befestigt und bei einer kleinen Prozession herumgetragen wurden. Bemerkenswert ist auch der „Rollenkranz“ der Mädchen als Bestandteil der Tracht für die unverheirateten Frauen.

Außer in Mühlenbach ist der Kopfschmuck in den Nachbarorten Fischerbach, Hofstetten, Steinach und Welschensteinach zu finden. Er besteht aus unzähligen Perlen, Pailletten, Sternchen, Blüten und Plättchen. Ähnlich wie der Schäppel – auch Schäpel,

# SIEBER

## Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliensbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein  
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17

## Ulrich Glockner

---

gesund bauen - gesund leben

**72 Stunden** nach Auftragserteilung  
➔ **Arbeitsbeginn möglich**

Telefon 07667 - 434  
info@ulrich-glockner.de  
www.ulrich-glockner.de

**Gipser-, Maler- und Umbauarbeiten**

---

Wohnqualität mit Glockner!

Echo

Die nächste Ausgabe von „Echo DIGITAL“ erscheint am 25. Oktober 2024

MED I E N ek

vbbm.de

TOP  
Konditionen  
beim  
Baufinanzierer  
Nr. 1

Damit Ihr Traum ein Zuhause bekommt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die passende Finanzierung

Sie wollen bauen, renovieren, sanieren oder Ihr Darlehen prolongieren? Dann sind unsere Finanzierungsangebote genau das Richtige für Sie. Sprechen Sie mit uns. Tel. 07634 401-0

Volksbank

Breisgau-Markgräflerland eG



**AB SOFORT  
BIETEN WIR  
IHNEN MONTAGS  
UND MITTWOCHS  
VON 10 UHR  
BIS 18 UHR  
(TÜV) IM HAUS**

**NEUER  
SERVICE  
MIT NEUEM  
PRÜF-  
STAND**



**Andreas Boch**  
Der Lack- und Karosserieprofi

[www.lack-boch.de](http://www.lack-boch.de)

**Binz**  
Meisterfachbetrieb  
Ihr Sonnenschutz-Profi  
**Rolladenbau+Sonnenschutz**



Die Terrassensaison  
ist eröffnet!  
Ihre  
Traumarkise  
jetzt bestellen!  
Ihr Sonnenschutzprofi  
berät Sie gerne  
bei Ihnen zu Hause  
oder in unserer  
Ausstellung.

Breisacher Straße 25  
79206 Gündlingen  
Telefon 07668 5020  
Fax 07668 1505  
info@binz-rolladen.de  
[www.binz-rolladen.de](http://www.binz-rolladen.de)



## Beliebter Frühstücksaufstrich

### Tierisches Produkt Imkerhonig

Imker schlagen Alarm, denn gepanschter Honig flutet deutsche Supermärkte. Honig verkauft sich immer schlechter und zudem wird der europäische Markt mit gepanschem Billighonig überflutet. Die Imker verdienen selbst kaum noch genug.

Der Imkerbund möchte dem Imkersterben nicht länger tatenlos zusehen, denn niemand kann ein Glas Honig für 1,99 Euro herstellen, nicht einmal in China oder Indien. Deshalb sind die Berufs-Imker jetzt selbst aktiv geworden, wollen sich gegen Honig-Panscher wehren. Die Fälschungen hinter den immer niedrigeren Verkaufspreisen sind so raffiniert, dass sie selbst im Labor kaum zu entlarven sind, erklärt der Imkerbund.

Weil Bienen Honig produzieren, gilt es als tierisches Produkt. Der beliebte Frühstücksaufstrich kann deshalb gar nicht vegan sein. Der Europäische Berufsimkerbund (EPBA) hat deshalb gezielt ein Labor mit anderen Methoden

als in Deutschland gesucht, gängige Labortests führen zu keinen Ergebnissen. Mit einer DNA-Analyse in Estland hatte der Imkerbund Erfolg mit nummerierten Honig-Proben, die zuvor in Deutschland gekauft und für die DNA-Analyse anonymisiert wurden.

Dabei wurden gravierende Schummeleien aufgedeckt: Von 30 Honigsorten aus deutschen Supermärkten (von billig bis Bio), waren 25 mit billigem Zuckersirup gestreckt. Die Ergebnisse legen nahe, dass dem gepanschten Honig Fruktose-Sirup zugesetzt wurde, der von genetisch modifizierten Bakterien hergestellt wird und das natürliche Zuckerprofil von Bienen nachahmt. Ausländische Anbieter werben für „bienenfreien“ Honig-Ersatz, der in großen Industrieanlagen hergestellt wird.

Das wird dann als „vegane“ Honig vermarktet, hat aber nichts mehr mit Honig zu tun. Denn tatsächlich steckt dahinter verbotene Gentechnik. Imker kämpfen nun gegen diese Honigfälscher. Sie haben sich nun mit Importeuren und dem Lebensmittelhandel zusammengeschlossen, dazu EU-Kommission, Verbraucherschutz, Polizei und Europol eingeschaltet. Weil die Ermittlungen noch laufen, können die gepanschten Honig-Marken bisher nicht veröffentlicht werden.

ek

## „Eine Bereicherung für Breisach“

Familienheim Freiburg übergibt zwei neue Mehrfamilienhäuser in Breisach den Mietern

In den vergangenen Tagen hat die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg zwei neue Mehrfamilienhäuser in Breisach den ersten Mietern übergeben. Die beiden Häuser stehen auf einem 1.400 Quadratmeter großen Grundstück in der Colmarer Straße und bieten 18 weitgehend barrierefreie Wohneinheiten mit zwei, drei und vier Zimmern. Die Gebäude verfügen jeweils über einen Aufzug sowie eine gemeinsame Tiefgarage. Breisachs Erster Beigeordneter **Carsten Müller** freut sich über den Zuwachs an genossenschaftlichem Wohnraum in der Stadt: „Die neuen Wohnungen der Familienheim Freiburg sind eine Bereicherung für Breisach, weil gemeinwohlorientierte Akteure dafür sorgen, dass Wohnen bezahlbar bleibt“, betonte Müller während



Bild: Familienheim Freiburg

Sonnendurchfluteter Neubau in der Colmarer Straße

„Bezahlbares genossenschaftliches Wohnen in Baden“ des Erzbischöflichen Ordinariats und

für den Bau der Häuser ein mit dem blauen Engel ausgezeichnete Ziegelstein verwendet, der durch seine spezielle Perlite-Füllung über eine gute Wärmedämmfähigkeit verfügt. Eine zusätzliche Dämmung des Hauses ist nicht mehr nötig. Anders als einige Wärmeverbundsysteme ist der Ziegelstein vollständig recycelbar.

Die Energieversorgung der beiden Häuser ist ebenfalls auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: Die Energie für Warmwasser und Heizung liefert eine sogenannte Grundwasserwärmepumpe, die mit einer Solarthermieanlage kombiniert wurde. Diese Form der Wärmepumpe ist nicht nur besonders effizient in der Erzeugung von Heizenergie – sie kann im Sommer auch zur Kühlung der Wohnungen genutzt werden. Auch eine extensive Dachbegrünung wird dazu beitragen, die Temperaturen in den Häusern im Sommer auf einem angenehmen Niveau zu halten.



Bild: Familienheim Freiburg

Helle, moderne Bäder in den neuen Wohnungen

einer Besichtigung der Häuser. Mit Fertigstellung der Häuser hat die Familienheim Freiburg ihren Wohnungsbestand in Breisach auf insgesamt 66 Wohnungen erhöht. „Der Neubau in Breisach zeigt, dass das Bauen von bezahlbarem, zeitgemäßem und energieeffizientem Wohnraum zwar herausfordernd, aber, wenn die Rahmenbedingungen passen, machbar ist“, sagte **Anja Dziolloß**, Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft. Wichtig sei unter anderem, dass die Grundstücke entweder bereits in eigener Hand sind oder aber zu einem adäquaten Preis der Genossenschaft überlassen werden, so Dziolloß weiter.

Die Mietpreise für die neuen Wohnungen bewegen sich im genossenschaftlichen Rahmen. Sechs der 18 Wohnungen profitieren dabei vom Programm

können durch den Zuschuss von 1,50 Euro je Quadratmeter für einen Mietzins von 10 Euro je Quadratmeter vermietet werden. So wird auch Menschen mit geringerem Einkommen ein Wohnen in einem attraktiven Neubau in zentrumsnaher Lage ermöglicht. Das Programm sieht einen Mietzuschuss vor, wenn das Einkommen der Mieter unter der im Landeswohnraumförderprogramm Baden-Württemberg festgelegten Grenze liegt. Die anderen zwölf Wohnungen werden je nach Lage im Haus für einen Mietzins zwischen 11,50 Euro und 13,50 Euro je Quadratmeter an die Mitglieder der Genossenschaft abgegeben, alle 18 Wohnungen sind bereits vermietet.

Auch bei den Nebenkosten sorgt die Familienheim für Kostenreduktion und damit für bezahlbare Warmmieten. So wird



Bild: Familienheim Freiburg

Schöne Aussicht von allen Balkonen



**Sicher wohnen. Für Generationen.  
Familienheim Freiburg**



FAMILIENHEIM  
FREIBURG  
BAUGENOSSENSCHAFT eG



# Wer Pech hatte, sah „seine Felle davonschwimmen“

Felle und Leder waren bedeutende Rohstoffe

Ohne Wasser ging beim Gerben gar nichts. Das Gerberhandwerk gehörte seit dem 15. Jahrhundert neben der Tuchmacherei zu den wichtigsten Gewerbebranchen. Die Gerber siedelten sich vor allem an den Flüssen an, denn sie benötigten für den Gerbprozess reichlich Wasser.

Die Namen von Straßen oder ganzen Stadtvierteln erinnern noch an sie: die Gerber, die heute aus dem öffentlichen Raum verschwunden sind. Früher befanden sie sich zusammen mit Schmieden, Metzgern und ähnlichen Gewerbebranchen in abgetrennten Bezirken

am Ortsrand. Offenes Feuer und die mit üblen Gerüchen verbundenen Abfälle stellten ein gewisses Gefahrenpotenzial dar. Städte wie Colmar, Straßburg oder Schiltach im Schwarzwald und viele andere Fellparadiese zeugen von dieser Vergangenheit.

Bei der Lederherstellung handelte es sich darüber hinaus um einen langwierigen Prozess, der mit ungeschütztem Kontakt zu aggressiven Chemikalien und hohem Wasserverbrauch einherging. Zu unterscheiden sind Weiß- und Rotgerber. In der Weißgerberei wurde meist feineres Fell verwendet und

mit Alaun und Kochsalz behandelt. Beim Rotgerben kamen Eichen- und Fichtenrinde zum Einsatz. Während der Herstellung mussten die Stücke häufig gewässert werden. Wo möglich, kamen sie in fließendes Wasser, wurden dort fixiert und längere Zeit belassen. Wer Pech hatte, sah „seine Felle davonschwimmen“. Felle und Leder waren bedeutende Rohstoffe und in vielen Städten gehörten Gerber zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen.

So spielten sie auch in Calw, wo das weiche Schwarzwald-Wasser der Nagold reichlich zur Verfügung stand, eine bedeutende

Rolle. Die ersten Nachweise für Gerber stammen hier aus dem 15. Jh. Um die Mitte des 19. Jh. fanden noch rund 20 Meister ihr Auskommen. Danach vereinfachte und verbilligte die industrielle Herstellung die Lederverarbeitung. Um die Jahrhundertwende existierten in der Stadt nur noch zwei Betriebe, eine Rotgerberei und die Weißgerberei Balz, die sich immerhin bis 1986 halten konnte. Sie ist heute Museum und veranschaulicht die nicht einfachen Produktions- sowie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Für Hermann Hesse wurde Calw zu Gerbersau. In einigen frühen Erzählungen hat er seiner pietistisch geprägten Heimatstadt, gegenüber der er zwiespältige Gefühle hegte, den Menschen und ihrem Handwerk, ein Denkmal gesetzt. In scharfem Kontrast zur Enge der Stadt und der Lebensverhältnisse steht Knulp, ein Vagabund und Freigeist, der in drei der Geschichten auftritt. Am Ende des Lebens angekommen, hadert er schließlich mit Schuld und Schwächen. Darauf erscheint Gott, nicht zürnend und strafend, sondern verständnisvoll und versöhnlich: „... ich habe dich nicht anders brauchen können, als wie du bist. In meinem Namen bist du gewandert und hast

den sesshaften Leuten immer wieder ein wenig Heimweh nach Freiheit mitbringen müssen. In meinem Namen hast du Dummheiten gemacht und

dich verspotten lassen; ich selber bin in dir verspottet und bin in dir geliebt worden.“ Das Zitat stammt aus Knulp. *ek*



Quartier des Tanneurs Colmar



Bild: Adobe Stock

Leder ist ein bedeutender Rohstoff

# OPEN SUNDAY

Einkaufen am Sonntag

## SONNTAG, 27.10 13-18 UHR



MIT  
HOCHZEITSMESSE  
11-17  
UHR  
HAFENHALLE

LIVE MUSIK FOOD TRUCKS  
**MODENSCHAU**  
AKTIVITÄTEN FÜR KINDER

# 09 NOV'24

FESTHALLE BISCHOFFINGEN  
19.30 UHR  
EINTRITT FREI

MGV BISCHOFFINGEN

# WIR SIND DANN MAL WEG ...

DAS GROSSE ABSCHIEDS (BEST-OF) KONZERT



GÄSTE:  
LIEDERKRANZ ZÄHRINGEN  
O-TON BÄHLINGEN

INKLUSIVE  
SPEISEN- UND  
GETRÄNKEANGEBOT



# Kunsthandwerk mit Schnitzmessern

*Großherzogliche Schnitzerschule Furtwangen in Bernau für Holzschnefler*

Johann Bregger (1873-1942) ist unweigerlich mit dem Namen Hozschwefler (Schnitzer) verbunden. Bregger war einer der begabten Holzschnefler in Bernau, die auf Anregung von Großherzogin Luise auf Staatskosten nach Furtwangen auf die Großherzogliche Schnitzerschule geschickt wurden. Bregger, der nach seiner Ausbildung zum Schnitzer auch die Karlsruher Kunstgewerbeschule absolviert hat, wurde damit beauftragt, eine Filiale der Furtwanger Schule in Bernau zu gründen. Die kleine Schule wurde 1895 eröffnet und von Johann Bregger bis zu ihrer Auflösung in den Kriegsjahren 1914/18 Bregger geleitet.

In der Schule wurden unter anderem Uhrenschilder geschnitzt und Holzstühle mit geschnitzten Rückenlehnen nach Entwürfen von Hans Thoma gefertigt, zu dem Johann Bregger eine gute Beziehung pflegte. Eine der geschnitzten Stuhllehnen für Schwarzwälder Brettstühle aus Buchenholz nach Entwürfen von Hans Thoma hatte das Motiv: „Drei Hasen“. Das war 1894/95 eine Dependance der Großherzoglichen Schnitzerschule Furtwangen in Bernau, in der dieses Objekt gefertigt wurde. Ein weiterer Brettstuhl stammt ebenfalls aus der Schnitzerschule Bernau und trägt den Titel „Gute Nacht“. Das Brett wurde nach einem Entwurf von Hans Thoma aus dem Jahr 1900 geschnitzt. Thoma unterstützte und förderte das Handwerk der Schnitzerei und Möbelfertigung mit seinen Entwürfen, da er darin eine besondere Bedeutung für die Region erkannte.

Die Berufsbezeichnung Schnefler leitet sich von schneffeln, schneffeln oder schnipfeln ab. In Abgrenzung zum Schnitzer war der Schnefler ein Holzwarenfertiger, der hauptsächlich mit dem Ziehmesser arbeitete. Aus der Spezialisierung auf bestimmte Produkte ergaben sich im Schwarzwald und in anderen Regionen weitere Berufsbezeichnungen (z. B. Löffelschnitzer). Der Schnitzer



1905 Die Schnitzerschule in Bernau



Holzsnitzereien aus Bernau um 1900. Ein Brettstuhl mit dem Motiv Drei Hasen



1950 Holzschnefler in Bernau

benötigte kunsthandwerkliche Fähigkeiten um mit Schnitzmessern feinere und eher dekorative Werke zu fertigen. Durch Weiterentwicklung des Schnefler-Handwerks wurde die Abgrenzung unschärfer. Von August 1919 bis September 1933 war Johann Bregger Bürgermeister von Bernau. Er starb am 9.7.1942 in Sulzburg. Sein Sohn Egon (6.11.1902) erlernte zunächst ebenfalls das Handwerk des Holzbildhauers, wandte sich später jedoch der Keramik zu und besuchte die Dornburger Werkstätten des Bauhauses bis zur Gesellenprüfung. Johann Bregger wirkte in seiner Werkstatt in Bernau mit großem Kachelofen, an der Wand Holzreliefs und gerahmte Bilder. An die Wand gelehnt lagerten mehrere holzgeschnitzte Stuhlücken nach Motiven von Hans

Thoma. Johann Bregger war Schnitzer aus Leidenschaft und fertigte beispielsweise auch Kühe und liegende Hunde.

Aus den einstigen Schneflergerberben hat sich in Bernau ein leistungsstarkes Holzverarbeitendes Handwerk in Bernau entwickelt. Gefertigt werden Holzspielzeug, kunstgewerbliche Erzeugnisse, Schnitzereien, Haushaltsgeräte, Schwarzwald-Möbel, Zulieferteile für die Möbelindustrie und sogar Massivholz-Häuser. Am 7. Februar 1898 gründeten die Bernauer Schnefler die Holz-Rohstoff-Magazin- und Absatzgenossenschaft Bernau um ihre wirtschaftliche Not zu lindern, die aus ihrer bisherigen Abhängigkeit von Händlern resultierte.

Der Ausdruck schneffeln findet sich erstmals in Hochfürstlich Reichs-Stift-St. Blasische Forst- und Wald-Ordnung von 1766 des Klosters St. Blasien. Die Holzwarenfabrikation der Schnefler hatte ihren Schwerpunkt in den badischen Bezirksämtern Schönau, St. Blasien und Säckingen. Hier wiederum war Menzenschwand (im 18. Jahrhundert) und im 19. Jahrhundert Bernau das Zentrum der Schneflerei. Ende des 19. Jahrhunderts zeichnete sich, dass durch die industrielle Produktion von Gebrauchsgegenständen unter Verwendung neuerer Werkstoffe die bisherige Holzwarenfabrikation künftig der bäuerlichen Bevölkerung des Hochschwarzwaldes keinen ausreichenden Zusatzverdienst mehr bringen würde. Ein solcher Zusatzverdienst war bei den kargen Böden, die nur Viehwirtschaft zuließen, notwendig. Zu Beginn der 1890er-Jahre wurde in Bernau eine Schnitzerschule gegründet um die Entwicklung zu höherwertigen Produkten zu fördern.

1977 wurde in Bernau das Holzschneflermuseum Resenhof eingerichtet und auch das Heimethus Todtmoos präsentiert das Schnefler-Handwerk.

ek



Holzschnefler in Bernau Jaahr 1950



1905 Die Schnitzerschule in Bernau